



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

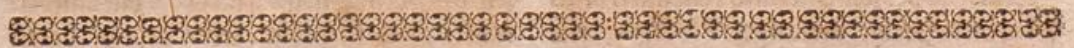
**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Andacht für den Pfingsttag. Den H. Geist bitten vnnd verehren mit
vielfältigem anruffen/ nach dem exempel der Ehrwürd. Mutter Galliothæ
von Vaillac.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)



Das Fünffte Capitel.

Siben Andachten zum H. Geist für das Pfingstfest vnnnd folgende Tag / biß zum Fest der H. Dreysaltigkeit

Die Erste Andacht.

Für den Pfingsttag.

Den H. Geist bitten vnnnd verehren mit vielfältigem anrufen / nach dem Exempel der Ehrwürdigen Mutter Galliotæ von Vaillac.



PHILAGIA, du wirst jaß nicht zörnig werden / wann ich dises grossen Fests vngedachet / dir wünsche daß du lebendig verbrennet werdest? Nur sein still / vnnnd schreck dich nicht: ich versteh solches vom Feuer der liebe Gottes / vnnnd von den flammen / welche vber der Apostel Häupter erschienen. Ich gehe nicht vnbarntlicher mit dir vmb als der Seel. Feltz ein Capuciner mit dem H. Philippo Nerio. Wann er ihm bißweilen auff den gassen zu Rom begegnete / sprach er zu ihm: Wölte Gott du würdest verbrennet! nemblich für die liebe Gottes / vnnnd rettung der ehren Christi. Ich mach es mit dir / wie die Heiligen des Himmels selbst an disem heutigen tag gehandelt haben mit der Seeligen Sibyllina von Pavey / Dominicaner Ordens die eine sonderliche andacht hatte zum H. Geist. An einem Pfingsttag klopffte man am kleinen fenster ihrer Clausen oder Cel-

len / darauff sie ein stimm gehört die deutlich zu ihr sprach: Sibyllina / wölte Gott du brennest von dem Feuer / welches an disem heiligen Tag vber die Aposteln kommen ist! Auff ein andere zeit erschien ihr ein Heilig / vnnnd warff ihr fewrige flammen ins gesicht / dadurch sie eben so wol / als das erste mal / sich ganz vom H. Geist erfüllt befunden hat / vnnnd mit einer so fewrigen liebe angezündt gewesen / daß sie nie dergleichen empfunden hatte: vnnnd diß ist das Feuer welches ich wünsche daß es in deinem Herzen brenne. Das rechte mittel aber diese flammen vom Himmel auff deine seel hün-der zu bringen ist / daß du den Göttlichen Tröster durch vielfältige Schußgebetelein vnnnd Seuffzer bittest / er wölle zu dir kommen / vnnnd alle kräfte deiner Seelen einnehmen vnnnd besizen. Solches ist gut daß mans täglich oder gar oft ihue: insonderheit zu diser heiligen zeit vnnnd am heutigen Tag. Die Seelige Sibyllina / davon ich

ist:

fest gemeldet / hatte so manigmal gesagt:
Komm in mein Herz / O Heiliger Geist/
vnd zünde meine Seel an mit deinen Gött-
lichen flammen; daß sie endlich mit einem
grossen vberfluß erlangt hat / was sie mit
solcher standhaftigkeit vnd beharrlichkeit
begert vnd gebetten. Die Ehrwürdige
Mutter Galliota de Sancta Anna / so ihres
heiligen Lebens wegen gnugsam bekant ist/
doppelte / ja widerholte hundert vnd hun-
dertmal diese vilfältige anruffungen des H.
Geists / vnd sagte am heutigen tag gerad
tausentmal sein ordentlich: Veni sancte
Spiritus, & emitte caelitus lucis tuae radiū!

O Heilig Geist dich zu vns wend!

Dem stralen vns vom Himmel send.

Vielleicht hatte sie diß Göttliche feuer also
lehren anblasen vom H. Franciscus Xave-
rius / der seine Tagzeiten allzeit anfieng
vom Veni Creator Spiritus, mentes tuo-
rum visita!

Komm Heiliger Geist / komm Schöpffer mein/
Besuch das Herz der Kinder dein.

Oder vom Gottseligen Pater Petrus Fa-
ber / welcher wan er seine Horas abluß / im
anfang eines jeden Psalmens von Gott
dem Vatter seinen H. Geist begerte: Pater
caelestis, da mihi Spiritum bonum! Him-
lischer Vatter / gib mir einen guten Geist.
Aber was ligt daran woher sie diß schöne
gewonheit erlernet: es solle vns gnug sein
zu wissen / daß sie am Heiligen Pfingsttag
ganz feurig gewesen / vnd vns ein herli-
ches Exempel hinterlassen des gleichen zu
thun. Ist es zu viel für dich diß tausentmal
zu thun / so schlage etwas ab. Wan nur das
Göttliche Feuer in deinem Herzen brüht/
so geht alles wol.

Die Zwernte Andacht.

Für den Pfingst-Montag.

Dem H. Geist danken für die wolthaten so
man von seiner Göttlichen Güte empfangen
hat / nach dem Exempel Henrici III.
Königs in Frankreich vnd
Polen.

ES müße ewiglich leben die gedächnuß
des grossen Königs Henrici III. der zu
seiner zeit die Andacht zum Göttlichen
Tröster / durch die heilige einsetzung vnd
richtung des Ordens vom H. Geist / ober
die massen befürdert vnd vermehret hat.
Neben viellen andern haben ihn fürnemlich
zwo Ursachen bewegt disen fürtrefflichen
Orden der Ritter zu stiften / zu ehren des
glorwürdigen Fests der Pfingsten / vnd zu
größer glori diser dritten Person der allerhei-
ligsten Dreyfaltigkeit. Die erste war / in den
Herzen der Glaubigen wider anzuzünden
den respect vnd andacht zum H. Geist / so do-
malen sehr vergangen vnd erkaltet war:
durch die bosheit der Keger welche nimmer
einige sonderbare Gebett zu ihm richteten/
wie dan auch noch heutiges Tags vnder
ihren Gebetten kaum ein einzigs derglei-
chen zu finden ist. Disem nun vorzukom-
men / vnd alleneue Kegeren wider diß vn-
ausprechliche Person zu verhindern / hat
ihm Diser fromme Fürst fürgenommen zu
diser Andacht zu bringen den fürnemsten Ad-
del seines Königreichs / damit sie von den
Hauptern desto leichter ihren einfluß herre-
auff die glider vnd seine Vnderthanen

Et 3

Die